

Merry Life Lehren Meister KPK

Samstag, 20. August 2022



(Diese Abschrift ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Der Text ist von *Master K. Parvathi Kumar* nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.)

Vortrag 64

Youtube:

<https://www.youtube.com/watch?v=m65UujwrXUw&list=PLsH2l6BIGH3b4sFdfDUvdUAIqVV8-JaSS&index=5>

Audio:

Simultanübersetzung:

https://www.youtube.com/watch?v=Clqp2uLixZo&list=PLCuZrXGlHEvv5WNYDq9Ww2JD_a0OdrH4Y&index=6

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern, die bei diesem Programm dabei sind. Wir beginnen ein neues Unterrichtsthema. Ich dachte, es wäre gut, dass wir über die verschiedenen Dimensionen von *Sanat Kumara* nachdenken. In Indien wird er regelmäßig in den Verehrungshymnen gepriesen. Es gibt 108 Namen, die *Lord Sanat Kumara* gegeben wurden. Jeder Name ist eine Ausdrucksform einer bestimmten Dimension von *Lord Sanat Kumara*.

In den letzten Tagen waren wir vorwiegend mit vielen Geschehnissen in Bezug auf die Aktivitäten des World Teacher Trust beschäftigt. Ab dem nächsten Unterricht schicke ich euch vorab die Namen des Herrn *Sanat Kumara* und eine kurze Erklärung, bevor ich zum Unterricht komme, damit ihr etwas in der Hand habt und dann das, was ich über diese 108 Namen sage, besser versteht. Die Verehrung der Gottheit gibt es seit allerältester Zeit, denn *Sanat Kumara* wird als einer jener ersten Ausstrahlungen in der Schöpfung gesehen. Die vedischen Seher und auch *Veda Vyasa* und

Shankaracharya haben viele Verehrungshymnen ausgedacht wie z. B. das *Purusha Suktam* und das *Sri Suktam*. Wir haben auch eine große Anzahl von Verehrungshymnen für *Ganesha*, für den *Kumara*, für *Krishna*, für die MUTTER und die Sonne. Es sind 108 Namen und manchmal auch 1008 Namen. Einige von euch, die nach Indien kommen, sind damit vertraut. Wenn es um *Vishnu* oder die MUTTER geht, werden häufig 1008 Namen rezitiert. Genauso gibt es auch für *Sanat Kumara* viele Hymnen, aber die bekannteste Hymne ist die, die ich jetzt aufgegriffen habe, um euch bestimmte Dimensionen von *Sanat Kumara* zu vermitteln, der der Herr unseres Planeten ist. Er wohnt in Shambala und ist der Durchgang für die Menschheit auf diesem Planeten in höhere Systeme. Das wird zur Erzählung der göttlichen Eigenschaften gehören. Und dazu gehört auch die Erzählung einiger Ereignisse im Zusammenhang mit *Sanat Kumara*. Das wird für euch alle interessant sein, so dachte ich. Diese Lehren von *Sanat Kumara* gibt es schon, und sie sind gut angenommen worden. Das Buch wurde bereits zwei Mal in Englisch und auch in anderen Sprachen gedruckt. Ich bitte euch alle, euch mit den 24 Lehren von *Sanat Kumara* zu befassen. Sie sind eine vollständige Lehre für die Jüngerschaft. Abgesehen davon, diese Erzählung, die ich jetzt gebe, wird die verschiedenen Aufgaben und Funktionen von *Sanat Kumara* und auch seine verschiedenen Qualitäten beschreiben. Das ist das Thema, das wir für einige Zeit haben werden. Ich werde euch im Vorfeld jeweils Notizen geben, bevor ich euch diese Namen lehre. Zu jedem Namen gibt es etwas zu erklären, und wir beginnen heute mit einer Einführung.

Der erste Name, den man *Sanat Kumara* gegeben hat, ist **SKANDA** und das bedeutet '**ein Splitter aus dem Ganzen**'. Man kann es auch so nennen: ICH BIN wurde aus dem DAS herausgesplittert, und es wird dann zu ICH BIN. Wir alle wissen, dass jeder von uns im Zustand des DAS BIN ICH ist, aber wir sind von vielen anderen Dingen umgeben und deshalb vergessen wir, dass wir Splitter von dem Ganzen sind. Nur Gottessöhne erinnern sich daran, dass sie aus dem Ursprung, aus dem Original, hervorgekommen sind – DAS BIN ICH, DAS BIN ICH, DAS BIN ICH ...

Wir sind ganz in unserer Persönlichkeit versunken und deshalb vergessen wir, aber **SKANDA ist jemand, der das niemals vergisst. SKANDA hat niemals vergessen, dass er ein Splitter von dem Ganzen ist.** Das ist das Schöne an dem Kumara und wie ihr alle wisst, ist er einer der 4 Kumaras: *Sanaka*, *Sanandana*, *Sanat Kumara*, *Sanat Sujata*. Das sind die 4 Namen, die den Kumaras gegeben wurden. Sie waren aus dem Schöpfer hervorgekommen, um am gesamten Schöpfungsplan mitzuarbeiten. Sie repräsentieren die 4-fältige Existenz des Herrn.

Die Kosmische Person hat vier Dimensionen:

1. die Reine Existenz,
2. das Reine Bewusstsein,
3. dieses Bewusstsein in Aktion und
4. ihre Manifestation

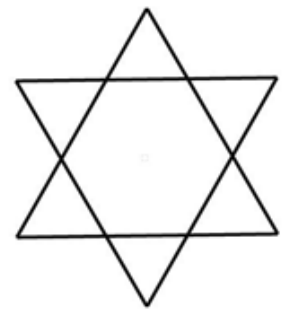
Existenz, Bewusstsein, Aktivität und dann die Manifestation als Schöpfung oder als eine objektive Manifestation - drei sind nicht manifestiert, das Vierte ist manifestiert, so sagen wir es sehr oft. Wir sprechen auch von dem Dreieck über dem Quadrat. *Sanat Kumara* gehört zu dem Dreieck, das über das Quadrat regiert. Die 4. Dimension ist das Quadrat. Die dritte, die zweite und die erste Dimension repräsentieren das Dreieck über dem Quadrat der Schöpfung und sie ist das Vierte. Wir sehen sie als die objektive Welt.

Im *Purusha Suktam* sagen wir auch: $\frac{1}{4}$ ist sichtbar und $\frac{3}{4}$ sind unsichtbar. *Sanat Kumara* gehört zum Unsichtbaren, das ganz nahe bei dem Sichtbaren ist. Er ist der 3. Aspekt der Kosmischen Person. Der erste Aspekt ist die Reine Existenz als *Sanaka*, der zweite Aspekt ist das Reine Bewusstsein als *Sanandana* und der dritte Aspekt ist *Sanat Kumara*. Er befindet sich auf der buddhistischen Ebene. Und der vierte Aspekt ist das Denkvermögen und die Materie als *Sanat Sujata*. Materie, Denkvermögen, Meister (Matter, Mind, Master), so verstehen wir die Dinge.

Sanat Kumara ist ganz nahe bei der sichtbaren Welt und ist trotzdem in der unsichtbaren Dimension der Schöpfung. Das heißt, er ist subtil während das, was sichtbar ist, als grobstofflich betrachtet wird. Das Unsichtbare beschloss, in der Nähe der sichtbaren Welt zu bleiben, um die Wesen in der sichtbaren Welt zu führen, sodass sie in die unsichtbare Welt gelangen können.

Das ist eine große Hilfe. Deshalb bildet *Sanat Kumara* die Brücke. In uns existiert die Brücke, wenn wir uns erinnern: DAS BIN ICH. DAS existiert als ICH BIN und ICH BIN ist das, was wir sind und dieses ICH BIN, das wir sind, ist untrennbar von dem DAS, aber aufgrund der Illusion, in der wir leben, vergessen wir, dass jeder von uns DAS BIN ICH ist. Und dann gelangen wir in andere Identitäten in Bezug auf uns, aber dem Kumara passiert das nicht. Der Kumara, der diesen Planeten/uns führt, verliert niemals diesen Identitätszustand, dass er ein Keim aus dem Ursprung, aus dem Original ist, dass er eine Ausdrucksform des Ursprungs ist. Das ist das, was mit SKANDA gemeint ist.

SKANDA bedeutet: er ist **eine Ausdrucksform der Reinen Existenz und des Reinen Bewusstseins** als das erste individuelle Bewusstsein. Die Reine Existenz wird als männlich und das Reine Bewusstsein als weiblich betrachtet. Sie sind das erste Männliche und das erste Weibliche in der Schöpfung und wir sprechen davon als dem männlich-weiblichen Gott. Und daraus ergibt sich die erste Form einer Existenz, aus der Gesamtexistenz, ein Bewusstsein aus dem Gesamtbewusstsein. Daraus wird eine Einheit und das ist das, was SKANDA genannt wird oder 'die Kumara-Dimension'. In der christlichen Theologie kann dies als 'Vater, Mutter und Sohn Gottes' betrachtet werden. Im indischen Verständnis ist es das kosmische Männliche und Weibliche, aus dem der Erstgeborene SKANDA genannt wird. Und er ist nichts anderes als eine Ausdrucksform des Männlichen und auch des Weiblichen. In ihm gibt es das Männliche und auch das Weibliche. In Brahman ist es potenziell vorhanden; er wird zu einem männlich-weiblichen Ausdruck, und dann kommt aus dem weiblichen Ausdruck eine Bewusstseinsseinheit hervor, die wiederum eine zusammengesetzte Einheit aus der männlich-weiblichen Energie ist. Deshalb wird dies als ein Doppel-Dreieck zum Ausdruck gebracht. Die Flagge von Israel enthält dieses Symbol, das Doppel-Dreieck, das auch als 'Siegel Salomos' bezeichnet wird. In Indien wird dieses Symbol sehr häufig benutzt. Überall wird dieses Symbol des Doppeldreiecks benutzt und das bedeutet die Untrennbarkeit des Männlichen und Weiblichen und es wird zum Ausdruck gebracht als ein Dreieck mit der Spitze nach oben + einem Dreieck mit der Spitze nach unten. Beide Dreiecke zusammen ergeben das Symbol.



Diese männlich-weibliche Dimension wird SKANDA genannt. Sie wird zuweilen auch nur mit der Spitze nach oben zum Ausdruck gebracht, und dann erscheint sie als Obelisk. Und es wird auch als das Symbol des Shiva-Lingam bezeichnet – das Symbol von *Shiva* ruht auf einer Grundlage, und diese Grundlage wird als die MUTTER betrachtet.

Abgesehen von diesen Symbolen ist das Verstehen wichtig. Es ist die erste männliche und weibliche Ausdrucksform, die als SKANDA zum Ausdruck gebracht wird. Deshalb, unter den vier Kumaras haben alle Kumaras denselben Status, sie sind Ausdrucksformen der männlich-weiblichen Energie des Göttlichen und einer der vier ist der, den wir *Sanat Kumara* nennen. Er wird als SKANDA gepriesen, weil anders als wir, erinnert er sich, wer er ist. Er wohnt um diesen Planeten herum, um uns alle daran zu erinnern, dass jeder von uns DAS BIN ICH ist. Er ist also ein Splitter von dem Ganzen, der sich immer daran erinnert und immer vereint bleibt mit seinem Ursprung, aus dem er hervorgekommen ist. Von jedem Gottessohn wird normalerweise gesagt, dass er dieses Bewusstsein hat und deshalb kann er auf dem Planeten große Taten ausführen, denn er hat die Mitarbeit der Mutter und auch die des Vaters. Er führt seine Arbeiten in Übereinstimmung mit dem Plan durch und dann geht er.

Sanat Kumara hat in der Hymne, die ich euch rezitiert habe, als ersten und grundlegenden Namen den Namen SKANDA. Das bedeutet, obwohl er abgesondert ist, ist er nicht abgesondert. Das ist auch unser Status, aber wir vergessen es. Das ist unser Problem. Vergesslichkeit gilt als unser Vertieftsein in die objektive Welt. Weil wir zu sehr in die objektive Welt vertieft und versunken sind, vergessen wir. Jede Schrift, jede Theologie spricht davon, dass auch wir DAS BIN ICH sind, aber wir haben es vergessen und leben in einem Zustand, in dem wir das vergessen haben.

Der Kumara ist jemand, der diesen Status DAS BIN ICH niemals vergisst, und deshalb wurde ihm die Arbeit übertragen, die Menschen auf diesem Planeten zu führen. Er soll sie in den Zustand des DAS BIN ICH und dann in höhere Systeme führen. Das ist die grundlegende Arbeit von *Sanat Kumara*.

Man sagt, dass er im 2. Äther um diese Erde herum wohnt. Der 1. Äther ist Akasha, d.h. unter der Akasha haben wir die Luft, das Feuer, das Wasser und die Materie. Grundsätzlich leben wir mit vier Elementen – Luft, Feuer, Wasser und Materie – und sollen uns mit der Akasha verbinden. Dann sollen wir uns weiter mit der 2. Akasha verbinden und das führt uns zum Verstehen von Shambala. So wird Shambala eine Realität für uns.

Die 1. Akasha berühren wir im Kehlzentrum. Von ihm heißt es, dass es das 5. Element, die Akasha in uns, enthält. Und das ermöglicht uns, Klänge zum Ausdruck zu bringen. Shambala oder *Sanat Kumara* befindet sich im 2. Äther, und das ist um das Brauenzentrum herum. Deswegen wird das Brauenzentrum für die Kontemplation sehr wichtig, um sich mit den Energien von Shambala oder mit den Energien von *Sanat Kumara* zu verbinden. *Lord Krishna* empfiehlt uns allen, dass wir über das Brauenzentrum kontemplieren mögen. Das ist eine Methode der Kontemplation, die von ihm im 6. Kapitel der Bhagavad Gita gegeben wurde. Schaut bitte freundlicherweise hinein. Nicht alles kann gesagt werden. Wenige Strophen werden euch direkt dahin führen. Grundsätzlich möchte ich euch sagen, dass wir unsere Reise im Herzen beginnen, und langsam gelangen wir zum Brauenzentrum und danach zum Ajna, aber das Brauenzentrum genügt schon. Es ist die 2. Akasha, wo tief in uns Shambala existiert. Dort können wir die Gegenwart von *Lord Sanat Kumara* erhalten. Wenn wir mit Hilfe von Udhana Prana, dem 4. Prana, das Brauenzentrum berühren, können wir dort den Widerhall der Pulsierung wahrnehmen und dann spüren wir DAS BIN ICH. Dann verweilen wir in diesem Zustand, können aber nicht dauerhaft dort bleiben, weil wir ein persönliches Programm haben und manchmal beschäftigen wir uns auch mit dem Programm der Jüngerschaft. So gibt es sehr viel Aktivität für uns und deswegen rutschen wir in die Persönlichkeit und damit in die anderen Zustände unseres inneren Wohnortes in unserer eigenen Wirbelsäule hinein. Der Punkt, wo wir den Anfang der Brauenmarkierung setzen, ist der Punkt, an dem wir Shambala in uns kontaktieren können. Wenn wir uns fortwährend in diesem Bereich, in dem alles voller hellem Blau ist, aufhalten, sind wir weit weg von allen irdischen Gerüchen. Die vier Elemente haben wir dann hinter uns gelassen und schon, wenn wir in Vishuddhi sind, sind wir in der Akasha, über der Erde. Und wenn wir ins Brauenzentrum gelangen, sind wir weit über der Erde, wo der Duft und die Farben ganz anders sind. Wir spüren, dass wir in einem völlig anderen Bereich der Existenz sind, aber sehr nahe bei der Erde. Das ist der Ort, wo *Sanat Kumara* wohnt und das ganze System durchdringt. Er durchströmt alle 6 Zentren vom Brauenzentrum bis zum Kehlzentrum, zum Herzzentrum, zum Solarplexus, zum Sakralzentrum und zum Muladhara.

Deshalb hat er noch einen anderen Namen bekommen und dieser Name lautet **GUHA**, das bedeutet die 'Höhle'. Die wahre Höhle unserer Existenz und unseres Bewusstseins ist die Wirbelsäule - vom Brauenzentrum bis zum Muladhara. Hier, in der Sushumna, umgeben von Ida und Pingala, der rechten und der linken Energie, fließen die Energien hindurch, und unser Wohnort ist grundsätzlich in der Wirbelsäule, die bis zum Brauenzentrum reicht. Und dann haben wir das Gehirnsystem, welches darüber regiert. Der Kumara ist jemand, der in allen 6 ätherischen Zentren unseres Körpers lebt, tief unten. Deshalb sagt *Meister CVV*: Dip Deep – tauche tief ein. Wenn wir 3 Mal eintauchen, gelangen wir zu dem Punkt, den wir häufig erklären, wir sind im Denkvermögen - als Menschen sind wir auf das Denken ausgerichtet. Deswegen müssen wir das Denken nach innen wenden, um uns mit der Atmung zu verbinden. Das ist der 1. Schritt. Wenn das Denkvermögen und die Atmung in Übereinstimmung arbeiten, dann werden wir noch weiter nach innen gelangen, um die 2. Stufe der Pulsierung zu entdecken.

Sind wir für lange Zeit in der Pulsierung, dann führt uns dies zur tiefen Pulsierung, welche Sukshma, die 'subtile Pulsierung' genannt wird, wie Patanjali sagt. Das ist die 3. Stufe. Wenn wir dort hineingelangen, kommen wir zum vertikalen Lift. Taucht tief ein (dip deep), Stunden um die Achse geordnet (axis arranged hours) sagt der Meister. Der Yoga sagt, wenn wir unser Denkvermögen nach innen wenden können, uns mit der Atmung verbinden und zur Pulsierung gelangen und dann

noch tiefer in die subtile Pulsierung gehen, dann gelangen wir in die Höhle, in die Höhle des Herzens. Die Höhle des Herzens führt uns zum Lift, der nach oben und nach unten führt. Er hat 3 Zentren nach unten und 3 Zentren darüber. Die 6 Zentren befinden sich in der Wirbelsäule. Das ist der Arbeitsbereich des Kumaras. Deshalb sagt man, dass er sich in der Höhle befindet. Wenn wir in die Höhle gelangen, dann können wir noch tiefer gehen. In den Okkulten Meditationen spricht *Meister CVV* auch von dem Jäger auf dem Rücken des Pferdes. Er gelangt in die Höhle des Löwen, begegnet dort dem Löwen, und dann bezähmt er den Löwen. Wenn er den Löwen bezähmt hat, sieht er von oben ein weiteres Licht. Dann erscheint ein Mädchen, eine Jungfrau, und sie ebnet unsere Energien ein. Das führt uns noch weiter hinauf in uns selbst. Das ist alles der gleiche Prozess; wir gelangen ins Herz und gehen weiter nach oben. Die vertikale Säule ist mit den Energien von Kumara gefüllt. Sie kommen vom cerebralen System, und er bleibt immer in dieser Höhle. Deswegen lautet der 2. Name des Kumaras GUHA.

GUHA bedeutet '**der Bewohner der Höhle**'.

In der spirituellen Ausdrucksweise sprechen wir von vielen Höhlen:

- vom Wohnort des Hundes im Muladhara,
- vom Wohnort des Löwen im Herzzentrum und
- vom Wohnort des Eisbären ganz oben im Kopf.

An allen Orten gibt es Höhlen. Das sind die ätherischen Zentren, wo bestimmte Energien zum Ausdruck kommen und jedes Mal, wenn wir weiter nach oben gelangen, kommen wir in die subtileren Energien hinein und mit jeder Bewegung nach unten, gelangen wir in die niederen Energien. Ein Kumara kann das ganze System von oben nach unten und von unten nach oben durchdringen. Die Fähigkeiten eines Kumaras sind sehr groß. Deswegen wird von ihm gesagt, dass er in der Höhle wohnt und daher rührt sein 2. Name.

SKANDA bedeutet: Er ist ein Ausdruck von dem Ganzen als eine Einheit. Er steht in Verbindung damit und verlässt diese Verbindung niemals.

Der 2. Name ist GUHA, er lebt in der Höhle des Lebewesens, in unserer Wirbelsäulenstruktur. Alle 6 Zentren werden dort durch die Energie miteinander verbunden. Diese Energie in uns ist das, was der Wohnort des Kumaras genannt wird.

Sein 3. Name ist **SHANMUKHA** und das kommt daher, dass von ihm gesagt wird, dass er 6 Gesichter hat. Die 6 Gesichter sind nichts anderes als die 6 Zentren unterhalb des Ajnas. Die Spitze des Speers, den der Kumara hält, reicht bis zum Ajna. Der Kumara regiert über das Ganze - vom Brauenzentrum über das Vishuddhi, Manipuraka, Svadhishtana bis zum Muladhara. Das ist sein Aktivitätsbereich, in dem er regiert. Von ihm wird gesagt, dass er 6 Gesichter hat und das bedeutet 6 Lotusse, 6 Zentren. Wenn diese Energien, die sich in uns in kreisförmiger Bewegung befinden, durch den Yoga richtig ausgearbeitet wurden, werden sie zu Lotussen und miteinander verbunden. Dann fließt in uns die vollständige Energie in 6 Dimensionen. In 6 Dimensionen fließen alle Energien und deshalb wird er allgemein SHANMUKHA genannt. Die Leute geben ihren Kindern gern den Namen *Shanmhkha*, wenn es ein Junge ist, und Mädchen bekommen den Namen *Shanmukhi*, aber der Kumara ist weder männlich noch weiblich.

Somit habe ich jetzt drei Namen des Kumaras besprochen: SKANDA, GUHA und SHANMUKHA.

Die 4. Dimension des Kumaras ist: Er wurde aus *Lord Shiva* geboren. Das ist eine großartige Geschichte. Ich denke, mit dieser Geschichte werden wir diesen Unterricht beenden.

PHAALANETRASUTA bedeutet 'der Dreiäugige'. Phaala – die Stirn, netra – das Auge; im vedischen System ist *Lord Shiva* der 1. Logos in der Trinität. Er ist derjenige, der ein drittes Auge hat. *Sanat Kumara* wurde aus der Energie von *Lord Shiva* geboren - PHAALA NETRA.

PHAALA NETRA bedeutet: 'Das Auge in der Stirn'. *Sanat Kumara* wurde als Sohn dessen geboren, der ein Auge in der Stirn hat – SUTA bedeutet 'Sohn'.

Somit ist sein Name PHAALANETRASUTA: **Der Sohn, der durch jenen geboren wurde, der das dritte Auge hat.**

In der Trinität hat nur der 1. Logos das dritte Auge und das ist ein Repräsentant des kosmischen Willens. Er selbst ist die Verkörperung des kosmischen Willens, während der 2. Logos als eine Verkörperung des Wissens betrachtet wird. Er ist voller Wissen, wie man diese Schöpfung bewahren und aufrechterhalten kann. Der 3. Logos wird vom 2. Logos geführt, und er erschafft. Brahma, der 3. Logos ist der Schöpfer. Er wird vom 2. Logos unterstützt mit dem Wissen, das vom 2. Logos zu dem 3. Logos fließt. Der 2. Logos bleibt in Verbindung mit dem 1. Logos, um den Willen Gottes zu empfangen.

Jenseits der Trinität ist Brahman. Der Plan wird als ein Gedanke empfangen. Der Plan kommt in einer Aufeinanderfolge in kleinen Schritten herein, er tropft quasi herein als Wille in *Shiva* und von *Shiva* wird er an *Vishnu*, den 2. Logos, übermittelt. Und *Vishnu* baut das entsprechende Wissen auf und übermittelt es an den 3. Logos, den Schöpfer, der dann erschafft. So geht die Geschichte in der östlichen Weisheit. Aus diesem Willen, der von *Shiva* repräsentiert wird, wurde *Sanat Kumara* geboren.

Am Anfang der Schöpfung gab es so viele Schwierigkeiten und Hindernisse, denn um eine Schöpfung zu erschaffen, muss man zunächst den Boden gründlich bereinigen. Das ist genauso, wie wenn wir den Boden einebnen bevor wir ein Haus bauen, oder wenn wir ein Dorf bauen wollen, brauchen wir eine große Fläche und müssen vielleicht ein Stück Wald dafür roden. Genauso ist es in der Schöpfung. Als die Schöpfung geplant wurde, da war alles mit sehr viel Dunkelheit gefüllt. Diese Dunkelheit musste beseitigt werden. Die erste Beseitigung der Dunkelheit geschah durch *Lord Shiva* selbst. Er brachte sich als die 11 Rudras zum Ausdruck. Darüber habe ich unterrichtet – wie die 11 Rudras einen Raum im grenzenlosen Raum bereinigt haben. Der Raum ist unbegrenzt, und darin wurde ein bestimmter Bereich des Raumes kontempliert, denn er sollte für ein Universum genutzt werden. Es gibt so viele Universen. Um ein Universum zu erschaffen, muss man den Bereich dafür bereinigen und säubern, muss ihn mit Energie aufladen und dafür sorgen, dass es keine Hindernisse und Dunkelheit gibt. Die erste elektrische Energie, die durch die Rudras hervorkam, hat deshalb alles bereinigt, um das Schöpfungsgeschehen zu ermöglichen, bis hin zu dem Punkt, an dem wir uns jetzt befinden. Der Rudra bereinigt die Dunkelheit, sagt die indische Kosmogonie. Und später war es so, dass die Dunkelheit aus Gewohnheit immer wieder hereinkam. Nur weil wir einen Wald gerodet haben, wird trotzdem an derselben Stelle wieder ein Wald wachsen, wenn wir uns nicht darum kümmern.

Es gibt immer eine Anstrengung, um das Universum unbeeinträchtigt von der Dunkelheit unversehrt und intakt zu erhalten, denn wenn die Dunkelheit vorherrscht, kann der Schöpfungsprozess nicht weitergehen. Auch in uns ist es so, solange sich das Bewusstsein durchsetzt und vorherrscht, gibt es keine Probleme, aber wenn das Bewusstsein behindert wird, dann verkümmert unser Wachstum. In den Anfangsstadien der Schöpfung kam es so oft vor, dass die Dunkelheit beseitigt werden musste. Jedesmal hat man die Dunkelheit beseitigt und dann mit der Schöpfung weitergemacht, und dann ist sie wieder hereingekrochen. Das ist auch unsere ganz normale Erfahrung. Egal, mit wieviel Weisheit wir uns beschäftigen, wenn wir sie nicht in die Praxis umsetzen, dann kommt die Unwissenheit sofort wieder zurück.

Dieses Zurückkehren der Unwissenheit ist eine Dimension in der Schöpfung, das sollten wir wissen. Es ist nicht so, dass das, was bereinigt wurde, für alle Zeit so bleibt. So ist das nicht. Wir sollten immer achtsam sein, um die Unwissenheit auf Abstand zu halten. Um die Unwissenheit auf Abstand zu halten, ist es sehr wichtig, dass wir sehr aufmerksam sind. Aufmerksam zu sein bedeutet, dass wir an dem grundlegenden Verständnis von DAS BIN ICH festhalten. Wenn DAS BIN ICH vorherrscht, kann die Dunkelheit nicht kommen. Wenn aber DAS BIN ICH sich abtrennt als ICH BIN, dann kommt die Dunkelheit herein. Das ist das Spiel. Wenn die Dunkelheit hereinkommt, dann kommt auch das Ego, d.h. die abgesonderte Existenz. Unwissenheit bringt die abgesonderte Existenz, die dann noch mehr Unwissenheit bringt. Beide gehen Hand in Hand, das eine arbeitet für das andere – mehr Ego, mehr Unwissenheit und durch mehr Unwissenheit wieder mehr Ego.

Unwissenheit und Ego spielen eine so große Rolle, dass von Zeit zu Zeit die Dunkelheit überhandnimmt. Um dafür zu sorgen, dass solche Dunkelheit nicht überhandnimmt, dachte man an

den Kumara. Ihr wisst vielleicht aus meinem Unterricht in der Vergangenheit, dass diese Kumaras, die über den Schöpfer aus dem Brahman hervorkamen, nicht damit einverstanden waren, dass sie bei der Schöpfungsarbeit mitmachen sollten. Sie sagten dem Schöpfer: "Wir haben eine andere Arbeit, wir helfen dir bei deiner Schöpfung, aber wir machen nicht bei der Vervielfältigung der Lebewesen und bei der Vorbereitung und Herstellung des Systems mit, dafür gibt es andere Intelligenzen, aber wir, die 4 Kumaras, bleiben die 4 Wege der Kosmischen Person und von Zeit zu Zeit geben wir entsprechend dem Plan Führung." Obwohl die Rudras zu Anfang den Boden für die Schöpfung bereitet hatten, war wieder ein Zustand in der Schöpfung entstanden, dass sehr viel Dunkelheit hereingekrochen kam, und immer, wenn die Dunkelheit kam, mussten die Rudras arbeiten, aber mit jedem Mal wurde das System weiter aufgeladen und überlastet, sodass es hätte sein können, dass es verbrannte. Deshalb fasste man einen anderen Plan. Man dachte, man sollte die Energie von *Lord Shiva* dauerhaft im System haben, welche die Dunkelheit jedes Mal, wenn sie hereinkommt, vertreibt. Es ist also nicht mehr so, dass die Dunkelheit hereinkommt und dann kommt das Göttliche herab, um sie zu vertreiben. Die Dunkelheit sollte immer auf Abstand gehalten werden und die Schöpfung sollte weitergehen.

Nachdem die Rudras gekommen waren und die Arbeit gemäß der Kosmogenezis durchgeführt hatten, kamen anschließend die Prajapatis, dann die Manus. Es kamen sehr viele herab, es war ein siebenfaches Herabkommen von Wesen. Aber die Dunkelheit kam immer wieder hereingekrochen – das geschieht auch jetzt noch. Daraufhin gab es ein Arrangement in der Schöpfung, um die Dunkelheit zu vertreiben. Soweit es das planetarische System betraf, wurde *Lord Sanat Kumara* von Höheren Kreisen auf den Planeten geschickt, um dafür zu sorgen, dass keine Dunkelheit die Entwicklung dieses Planeten und auch nicht die der Lebewesen auf dem Planeten überwältigen kann. Die Devas baten *Lord Shiva*, den 1. Logos, dass er eine Energie gewähren möge, durch die sie dafür sorgen könnten, dass sie nicht jedesmal erneut zu ihm kommen müssten, denn es heißt, dass sich *Lord Shiva* immer in tiefer Kontemplation befindet. Er ist ganz im Brahman und es ist nicht leicht, ihn von dort zurückzuholen. Meistens ist er in Verbindung mit Brahman und solange es keine Krise in der Schöpfung gibt, wird er normalerweise nicht gestört. Der 2. Logos kümmert sich um das System.

Der 1. Logos kommt von Zeit zu Zeit herein, wenn es eine Notlage gibt. Deshalb war hier nun eine Situation entstanden, in der die Devas darum gebeten haben, dass es für das planetarische System einen Beschützer geben sollte. Und dieser Beschützer sollte die Energie von *Shiva* sein. Diese Energie sollte in allen diesen 6 Ebenen, die wir in uns haben, bis hinauf zur Seele alles durchdringen. Wir haben die physische, die emotionale, die mentale, die buddhische, die glückselige Ebene und dann die Ebene der individuellen Seele und die Ebene der Überseele. Bis zur individuellen Seele sind es 6 Stufen. Alle diese 6 Bereiche sollten immer geschützt sein und es sollte gesichert sein, dass dort keine Dunkelheit eindringen kann. Deshalb gibt es in diesen 6 Zentren in uns keine Dunkelheit. Die Dunkelheit befindet sich um sie herum, aber nicht darin. Die Energie, die wir in der Wirbelsäule bis hin zum Brauenzentrum haben, ist voller wundervollem bläulich weißem Licht. Es wird als 'das schöne Blau' oder als 'das Licht der Sushumna' bezeichnet. Die Dunkelheit kann dort nicht hineingelangen, weil der Kumara dort herrscht. Er regiert in allen 6 Zentren und diese 6 Zentren sind mit diesem Licht des Kumaras gefüllt. Er ist derjenige, der von *Shiva* herabgekommen ist, und auch im planetarischen System gibt es über dem 2. Äther der Erde das Zentrum des Kumaras. Es wird als PHAALANETRASUTA erklärt. Er ist vom 1. Logos herabgekommen und hat dann alle 6 Zentren durchdrungen. Er wird SHANMUKHA genannt, weil er sich in allen 6 Zentren befindet. Er ist in der Muha, d.h. er ist in uns, in der inneren vertikalen Säule. In den Tantra-Büchern wird ein Nerv erwähnt, der 'Chitrini' genannt wird. Der Chitrini Nadi ist der Nerv, durch den die ganze leuchtende Energie vom Muladhara bis zum Brauenzentrum fließt. Und dort wohnt er.

Das sind die Namen, die ich euch geben möchte:

- SKANDA – ein Splitter aus dem Ganzen, DAS BIN ICH
- GUHA – derjenige, der in der vertikalen Säule unseres Seins wohnt

- SHANMUKHA – die 6 Dimensionen in uns
- PHAALANETRASUTA – Er ist der Sohn von *Lord Shiva*, der unter der Mitarbeit der Kosmischen Mutter *Parvathi* herabkommt. In jener Zeit gab es die Situation:

Wer würde diese Energie in das System hineintragen?

Die Energie des männlich-weiblichen Gottes ist überaus mächtig, sehr strahlend und voller Feuer. Die Geschichte erzählt dann von der Gottheit Agni, dem Herrn des Feuers, der sagte: "Ich bin der Einzige, der das tun kann", denn der nächste beim Kosmischen Herrn ist Agni. Er ist der Älteste, der Führende der Devas. Ihm wurde also diese Arbeit übertragen, diese Energie mitzunehmen, aber er stellte fest, dass sie zu mächtig war und konnte sie nicht wirklich festhalten. Deswegen wird gesagt, dass er sie in die Wasser, die von oben nach unten fließen, hineingleiten ließ. Die Wasser, die von oben nach unten fließen, werden als 'Ganga' bezeichnet.

In der Geschichte wird also gesagt, dass der Herr des Feuers die Energie in die Wasser des Ganga warf. Vom männlich-weiblichen Gott → Agni → den Wassern des Ganga wurde die Energie weitergereicht. Und Ganga konnte die Macht dieser Energie auch nicht halten. Deshalb reichte Ganga die Energie weiter an die 6 Ehefrauen der 6 Seher. Die 6 Ehefrauen der 6 Seher sind in der Hindu-Mythologie als die Kritikas bekannt, und das sind die 6 Sterne der Plejaden. Die Energie wurde also von Ganga in die Plejaden verteilt, denn diese Plejaden – so sagt es die Geschichte – kommen jeden Morgen und jeden Abend, um im Wasser des Ganga zu baden. Als diese 6 Ehefrauen der 6 Seher, die wir die Kritikas nennen, kamen, um im Ganga zu baden, ließ Ganga diese Energie durch die Vagina in das Innere dieser 6 Frauen fließen. Als sie badeten und aus dem Fluss herauskamen, hatten sie das Gefühl, dass ihr ganzer Körper brannte. Dieses starke Brennen im Körper konnten sie nicht ertragen. Dann erkannten sie, was mit ihnen geschehen war. Es war der Schabernak von Ganga gewesen, dass sie die Energie in die 6 Frauen verteilt hatte. Sie kamen aus Ganga heraus, gingen an die Ufer der Ganga, wo sehr viel goldenes Gras wuchs. Das goldene Gras gibt es nicht überall, nur an heiligen Orten wächst goldenes Gras. In dieses goldene Gras haben alle 6 Frauen diese Energie in flüssiger Form hineinfließen lassen.

Als sie die Energie auf das goldene Gras hatten fließen lassen, waren die 6 Teile dieser Energie zusammengekommen und wurden zu einem unbeschreiblich schönen Jungen, der 5 Jahre alt war. Er war von so vollkommener Schönheit, dass die 6 Frauen von dem Jungen total verzaubert waren. Jede der 6 Mütter sagte nun: "Es ist meiner, es ist meiner". Jede beanspruchte den Jungen für sich, und Ganga sagte: "Er gehört auch mir, ich bin auch seine Mutter, denn ich habe ihn aus den Höheren Kreisen heruntergebracht." Das ist also die 7. Mutter.

Und dann sagte *Agni*, der Herr des Feuers: "Was ist mit mir?" und wurde daraufhin der achte.

Und auch *Parvathi*, der weibliche Teil des männlich-weiblichen Gottes sagte: "Er gehört mir!"

8 Mütter und *Agni*, sie alle beanspruchten somit den Jungen für sich, denn der Junge war so überaus strahlend, er war eine vollendete Gestalt und so anziehend, dass alle Devas zu ihm hingezogen wurden. Die Plejaden, der Ganges und die Kosmische Mutter, sie alle zogen ihn groß. Obwohl er von der männlichen Seite – das ist *Shiva* - empfangen wurde und an die weibliche Seite gegeben wurde – das ist *Parvathi* -, war da noch der Herr des Feuers, der Ganges und die 6 Mütter, und dann kam auch noch die Erde, die ihn ebenfalls für sich beanspruchte und sagte: "Was ist mit mir? Das goldene Gras gehört zu mir. Ich bin auch seine Mutter!"

Es waren also nun 9 Mütter und dann der Herr des Feuers. Das ist eine Symbolik. Ihr könnt sie selbst entwickeln. Es gibt also 9 weibliche Prinzipien und ein männliches Prinzip, das ist Agni. Er hat die Energie gebracht, die der Sohn von *Lord Shiva* wurde. Sie nannten ihn *Subramanya*.

Dies alles musste geschehen, weil die Devas *Lord Shiva* gebeten hatten, er möge eine Energie geben, welche die Schöpfung auf der planetarischen Ebene und das planetarische System beschützen konnte. Es gibt das planetarische System, das solare System und das kosmische System, und diese Geschichte steht im Zusammenhang mit dem planetarischen System. Als die Energie gegeben wurde, kam sie durch das Feuer und dann waren da 9 Mütter. Diese 9 Mütter haben ihn mit

großer Sorgfalt großgezogen. Er wuchs heran, damit er dafür arbeiten konnte sicherzustellen, dass es keine Dunkelheit mehr in diesen Regionen geben konnte und das planetarische System gut geschützt war.

Das ist die Geschichte von PHAALANETRASUTA, d. h. vom Sohn des Dreiäugigen. Durch ihn kam er hervor und die Geschichte seines Hervorkommens ist in diesen 108 Namen enthalten. Wir werden irgendwann weitere Einzelheiten dazu erfahren, aber ich möchte euch sagen, dass er ein Erzeugnis von 9 Müttern ist: der Erde, der Plejaden, der Ganga und der Kosmischen Mutter. Das sind die 9 Mütter. Die Energie arbeitet bis hin zur Erde, denn er hat die Verbindung zur Erde durch die Mutter Erde. Er zog es vor, bei der Mutter Erde zu bleiben, damit er den irdischen Wesen helfen kann, und deshalb ist er der Mutter Erde sehr lieb und sehr teuer, aber auch den anderen Müttern.

Das ist eine Dimension des Kumaras. Behaltet sie bitte im Gedächtnis. Sie wird wiederholt erwähnt werden. Diese Geschichte wird sich mit Sicherheit in eurem Bewusstsein aufbauen, wenn wir die Geschichte des Kumaras in den kommenden Monaten weiterführen werden. Es braucht eine gewisse Zeit und ist eine Geschichte, die für alle interessant sein wird. Früher haben wir uns mit sehr viel Astrologie und den Adityas und solchen Dingen beschäftigt und einige Leute haben zu mir gesagt, sie gingen darin verloren. Ich möge doch zur allgemeinen Weisheit zurückkehren. Dies gehört also zur allgemeinen Weisheit, wobei auch andere Dimensionen immer wieder hereinspielen werden.

SKANDA ist DAS BIN ICH

GUHA, er lebt in der Höhle

SHANMUKHA, er hat 6 Gesichter, welche die 6 Zentren in uns darstellen

PHAALANETRASUTA, er ist der Sohn von *Lord Shiva*

sind die 4 Dimensionen, in die ich euch nun eingeführt habe. Wir werden im nächsten Unterricht damit weitermachen.

Namaskaram